

7./12. 1916.

852

Untere Kohlenwirtschaft.

Die tiefste Ursache unseres Zusammenbruches, so leitete gestern Prof. Drabbe in der kürzlichsten Versammlung des Berliner Bezirksvereins Deutscher Ingenieure seinen Vortrag über „Deutschlands zukünftige Kohlenwirtschaft“ ein, liegt in der Ueberschätzung der eigenen und in der Unterschätzung der gegnerischen Hilfsmittel. Dieser Fehler muß beim Wiederaufbau des Reiches unbedingt vermieden werden. Dazu gehört es auch, daß wir uns über den Wert, der uns verbliebenen Kohlenstoffe ein klares Bild machen und daran gehen, die deutschen Naturschätze in wirtschaftlich bester Weise auszunutzen.

Unter diesen steht die Kohle an erster Stelle. Es ist leider nicht von der Hand zu weisen, daß unsere Gegner bei den Friedensverhandlungen beabsichtigen werden, eine Schwächung unserer Kohlenbestände herbeizuführen. Während es nun einerseits unsere Pflicht ist, diese Gefahr so weit als möglich zu mildern, darf andererseits kein Mittel unversucht bleiben, Ersparnisse hinsichtlich des eigenen Kohlenverbrauches zu ermöglichen. Der jährliche Kohlenverbrauch auf den Kopf der deutschen Bevölkerung ist von 1, 6 Tonnen (1880) auf 4,5 Tonnen (1913) gestiegen. Nur die unbedingt notwendigen Kohlen dürfen verfeuert und müssen völlig ausgenutzt werden. Prof. Drabbe zeigt, wie bei dem Bau und Betrieb von Koch- und Waschéherden, von Kachel- und eisernen Öfen, aber auch bei der Zentralheizung Ersparnisse an Brennstoff gemacht werden können. In der Abwärmerverwertung stehen wir noch in den ersten Anfängen, Millionen an Nationalvermögen können bei richtiger Organisation der Gesamtbetriebe jährlich erspart werden. Redner bemerkt beiläufig, daß bei unseren besten Eisenbahnen nur 6 v. H. der auf der Lokomotive verfeuerten Kohle ausgenutzt werden. Sehr wesentlich sind die Fragen der Brennstoffvergasung und der Gasverwertung.

Ein Kohlenwirtschaftsamit müsse geschaffen werden, das bei Mitarbeit der auf diesem Gebiete bereits bestehenden Versuchs- und Forschungsanstalten, die Neuorganisation unserer gesamten Brennstoffwirtschaft in großartigiger Weise ermöglicht. Der Kohlenbetrieb sei übrigens zur Bergeseilenschaft sicherlich reif, aber vor einer überstürzten Behandlung dieser Riesenaufgabe müsse gewarnt werden. Sie lasse sich nicht ohne Mitwirkung sachverständiger Ingenieure ermöglichen. Die bisherige Unterstellung der Ingenieure unter andere Gewalten, denen Natur und Technik fremd sind, führe zur Zerstörung deutscher Kraft und Arbeit. (Beifall.)

Im Reichswirtschaftsamit sind zwei neue Referate eingerichtet worden, die mit weitgehenden Machtvollkommenheiten zur Durchführung der ihnen gestellten Aufgaben ausgestattet wurden. Das eine ist das Kohlenamt, in dem alle Fragen und Erörterungen der Kohlentechnik zusammengefaßt sind, das zweite ist das Energieamt, dem alle mit der elektrischen Kraftversorgung und ihrer zweckmäßigen Ausnützung zusammenhängenden Angelegenheiten zur Bearbeitung überwiesen worden sind.